

Artikel publiziert am: 08.02.10

Datum: 08.02.2010 - 18.19 Uhr

Quelle: <http://www.kreiszeitung.de/nachrichten/landkreis-diepholz/syke/wenn-kein-unglueck-bringt-621158.html>

Syker Publikum zeigt wenig Resonanz auf hervorragende Krimi-Lesung des Autorinnen-Trios Die Bittersüßen

Wenn das mal kein Unglück bringt...

Syke - SYKE · Crime-Dinner und Lesung – dazwischen können ganz offensichtlich Welten liegen. Das mussten am Freitag Abend „Die Bittersüßen“ erfahren. Zum zweiten Mal binnen acht Tagen waren die drei Krimi-Autorinnen im Syker Stadtgebiet zu Gast. Nach dem Crime- Dinner in der Barrier Wassermühle (wir berichteten) nun zu einer reinen Lesung auf der Diele des Kreismuseums.



Kathrin Wischnath, Alexa Stein und Martina Jansen präsentierten ihre Krimi-Kurzgeschichten am Freitag im Kreismuseum.

Saß den drei Frauen vorige Woche in Barrien noch ein ausgesprochen aufgeschlossenes Publikum gegenüber, so mochten sich die Zuhörer auf der voll besetzten Diele jetzt kaum begeistern. Artiger, aber verhaltener Applaus war praktisch alles, was da kam. Ansonsten: Kaum eine Reaktion. Und wurden den Bittersüßen in Barrien nach Veranstaltungsende ihre Bücher geradezu aus der Hand gerissen, hätten sie sich den Büchertisch auf der Museumsdiele auch schenken können, so schnell war das Publikum hinterher verschwunden.

Das haben Kathrin Wischnath, Alexa Stein und Martina Jansen nicht verdient! Denn alle drei präsentierten sie Mords Geschichten, wie man sie sich besser kaum wünschen kann: originell, atmosphärisch dicht und einfach gut erzählt. Wobei allen drei Autorinnen zwar ein gewisser „typisch norddeutscher“ spröder Charme gemeinsam ist, aber dennoch jede unverkennbar ihren eigenen Stil hat. Kathrin Wischnath erzählt etwas atmosphärischer, Alexa Stein etwas spannungsbetonter und Martina Jansen etwas ironischer – zumindest, was die in Syke präsentierte Auswahl betrifft.

Wer meterhoch spritzendes Blut und Berge von Leichen erwartet haben mag, sah sich freilich enttäuscht. Statt als Jack the Ripper kamen die „Bösewichte“ fast immer als alltägliche Figuren daher – und fast immer auch als Sympathieträger.

So rätselt man bereits in der allerersten Geschichte bis kurz vor Schluss: Wer ist hier Opfer, wer Täter? Sie handelt von einer Frau, die einen Nebenjob in einem Weinladen beginnt und über kurz oder lang damit

zwischen zwei Männern steht. Am Ende ist einer ein Pflegefall, der andere im Knast und sie – bekommt den Weinladen.

Sehr intensiv erzählt Kathrin Wischnath die Geschichte von einem ehemaligen Vorarbeiter im Bremer Freihafen. Der soeben zugeschüttete Überseehafen steht darin analog für die verschütteten Erinnerungen des dementen Matthes. Der muss sterben, damit nicht zufällig etwas davon nach oben gespült wird. Trotzdem hat die Geschichte ein versöhnliches Ende.

Als Geistergeschichte entpuppt sich Martina Jansens Suche nach dem Tagebuch der Urgroßmutter, das als Schlüssel zu einem Geheimnis gilt. Die Urgroßmutter hat darin dokumentiert, wie sie drei Ehemänner und zwei Freundinnen umgebracht hat – und will deshalb das Buch nicht hergeben.

Alexa Stein rät in ihrer Geschichte Waage, Stier und Wassermann: „Brechen Sie mit alten Gewohnheiten“, zum Beispiel dem Leben. Und das erfrischend deftig erzählt.

All das war im höchsten Maß vergnüglich, und es hätte das Publikum zumindest stutzig machen sollen, als die drei Bittersüßen ihm nach der letzten Geschichte nahe legten: „Laufen Sie nicht gleich weg! Sie wissen ja, dass es Unglück bringt, wenn man ohne Bücher nachhause geht...“

· **Michael Walter**